

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

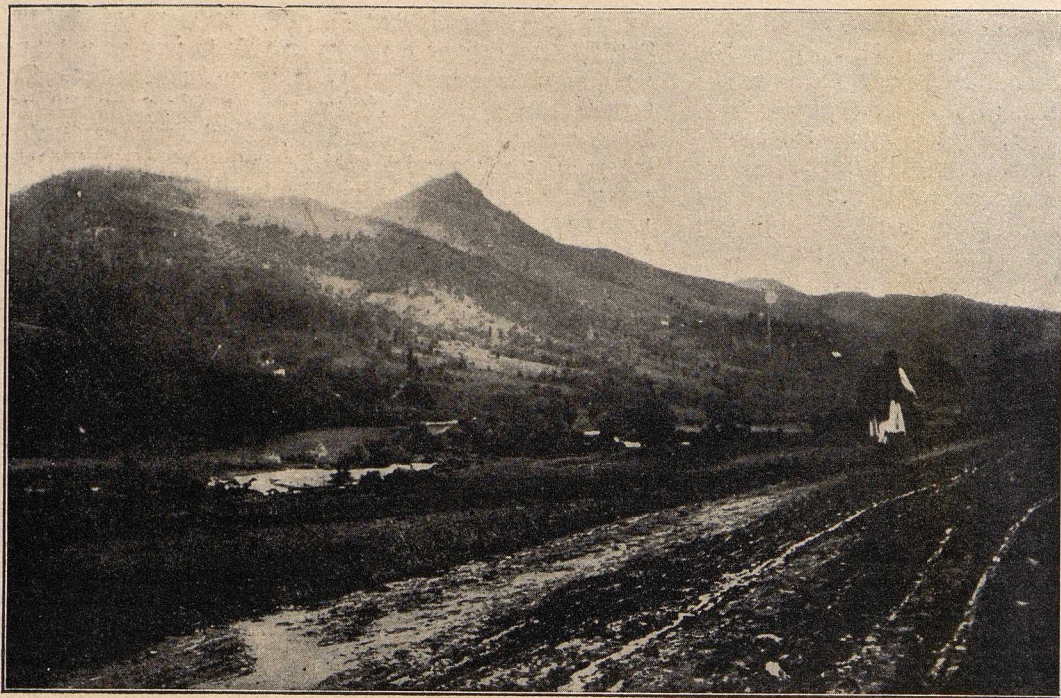
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Zwischen Pristina und Vučitrn auf dem Kosovo polje.

nach Süden, nach Novipazar und nach Mitrovica folgen. Vor, mit und nach ihnen marschierten Truppen, zog Soldateska ohne Führer des Weges, hastete eine Unzahl Obdachloser, entmutigt und hungernd. Es war eine ungeheure Welle des Elends.

Trotz alledem besaß Serbien noch immer einen Lebensfunken. Denn wenn hier hinter der Front Verwirrung einriß und Verzweiflung stündlich wuchs, so war anderseits seine Frontarmee noch immer nicht gebrochen. Darüber und darin, daß dieser Armee, sollte sie als solche endgültig ausgeschaltet werden, keine Zeit zur Erholung gelassen werden dürfte, täuschten sich die Verbündeten durchaus nicht, daher es für sie feststand, von rückhaltlos und unaufhaltbarer Verfolgung nicht abzulassen. Der Feind mußte eben, und sogar möglichst bald, noch mit einem letzten Streich zu Boden gestreckt werden. Am besten auf dem Kosovo polje, wohin er jetzt flüchtete — und entschlüpfte er dort, so ging er ohnedies in Montenegro und Albanien einem sicheren Untergang entgegen. Die verbündeten Heere nahmen folglich die Vorrückung gegen das Kosovo polje auf. Dabei hatte im allgemeinen die 3. Armee — vorstoßend mit dem rechten Flügel geradeaus gegen Montenegro — von Nordwest auf Mitrovica, die 11. Armee von Nord auf Pristina, die bulgarische 1. Armee von Ost und Südost ebenfalls dorthin vorzurücken; alle dem Feinde scharf auf der Klinge. Der bulgarischen 2. Armee fiel die Aufgabe zu, einen etwaigen Durchbruch der Serben auf Kalkaniden — Skoplje zu verhindern und im übrigen die Orientarmee unter allen Umständen vom Kampfplatz in Mittelserbien fernzuhalten.

Wie gesagt, Serbien stand schon vor dem Abgrund, seine Armee war bereits geschlagen, doch völlig gebrochen und in Auflösung begriffen war sie noch immer nicht, obwohl schon — wovon die steigende Zahl Gefangener und Soldaten ohne Waffen, die in ihre Heimatorte zurückkehren suchten, unzweifelhaft Zeugnis abgab — Teile von ihr abbröckelten. Immerhin ließen diese Lockerung der Disziplin, dann die

hohen Verluste, welche die Armee erlitten hatte, weiter der Umstand, daß ihre Verbände stark verworfen waren, und noch manch anderes es kaum glaublich erschienen, daß sie sich zu einem Rückschlag aufraffen könnte. Daß sie aber noch immer eine ganz ansehnliche Widerstandskraft besaß, sollten die folgenden Tage beweisen.

Bei der 3. Armee setzten die Kämpfe gleich am 8. November von frischem ein. Zwar wurde in der Front des XIX. Korps Ivanjica von Bataillonen der Gruppe FML. v. Sorz sich kampflös besetzt, der Raum um Bijenac nordöstlich Ivanjica von der 10. Gebirgs- und

17. Landsturmgebirgsbrigade leicht gehalten, doch um so härter hatten die 21. Landsturmgebirgsbrigade südlich Cerane und Euf, die 20. Landsturmgebirgsbrigade südlich Jastrebar und Rankov groß zu kämpfen. Beim benachbarten XXII. Reservekorps schied die zur Verwendung auf anderem Kriegsschauplatz bestimmte, vor allem nach Kantonierungsorten nördlich der Save abzugehende 26. Infanteriedivision aus der Front aus, die 44. Reservedivision, die nun auch den bisherigen Frontteil der ausgeschiedenen Division übernahm, warf den Feind aus seiner verschanzten Stellung auf der Höhe 489 südlich Progorolica hinaus, die 43. Reservedivision gelangte bis zur Höhe 331 südlich des Monastir Žića und zur Höhe 286 im Ribnicatal. Beim VIII. Korps stand die 59. Infanteriedivision noch im tags zuvor bezogenen Raume, doch schon hatten Sappeure und Pioniere bei Stela eine regelrechte Überfuhr in Betrieb gesetzt und ein Bataillon über die Morava gebracht. Dieses nahm als Rückhalt der südwärts ins Bergland entsandten Aufklärungspatrouillen Stellung an der Straße und Bahn bei Podunavci. Hier war also verhältnismäßig leicht ein weiterer Schritt über die Morava getan. Nicht so bei der benachbarten 57. Infanteriedivision. Ihr stand zur Überschiffung kein anderes Mittel zur Verfügung, als aus Eässern notdürftig zusammengestellte Flöße, mehr als schwache Fahrzeuge, die kaum 5 bis 6 Mann faßten. Die reisende Strömung trieb sie jedesmal, bevor sie das andere Ufer erreichten, anderthalb Kilometer weit ab, und es brauchte volle 3 Stunden, bis sie die Fahrt hin und zurück machten. Merkwürdig besser ging die Überschiffung auch dann nicht vonstatten, als die Unterlage einer Schiffsmühle, der einzigen, welche die Serben nicht restlos zerstört und gleich allen Rähnen, Zillen, dort aufgestapelt gewesenen Brettern und Balken, den Fluß abwärts treiben gelassen hatten, zu einem Floß zusammengezimmert wurde. Auch daß, weil andernorts das Anland völlig versumpft war, nur bei Trstenik überschiffen werden konnte, verzögerte den Übergang wesentlich.